

**Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument**

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09250166
<b>Kreis</b>	Bautzen
<b>Gemeinde</b>	Bautzen, Stadt
<b>Anschrift</b>	Neustädter Straße -
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Bautzen * 1720; 1721

**Kurzcharakteristik**

Eisenbahnviadukt über die Spree; als Natursteinbrücke mit fünf größeren und fünf kleineren Rundbögen errichtet, eisenbahngeschichtlich, baugeschichtlich und technikgeschichtlich von Bedeutung

**Denkmaltext****Eisenbahnbrücke Spreetalviadukt**

225,50 m langes Eisenbahnviadukt über das Spreetal mit 15 halbkreisförmigen Bögen.

1845-46 in nur 14 Monaten Bauzeit vom Bautzener Baumeister Karl August Marche (1806-1879) unter Mitwirkung der Baumeister Seydler und Seeliger gebaut.

Offizielle Streckeneröffnung am 23.06.1846. 1892 Erneuerung des Fahrbahnaufbaus und Verbesserung der Brückenentwässerung. Am 20.04.1945 wurde auf beiden Seiten je ein Pfeiler gesprengt, worauf glücklicherweise lediglich die jeweils zwei angrenzenden Bögen einstürzten. Um 1950 erfolgte die Wiederherstellung in ursprünglicher Form und Bauweise. 1965 wird eine neue Fahrbahnwanne aus Stahlbeton errichtet, in dessen Zuge leider die das lange Bauwerk gliedernden Konsolen und Postamente weichen mussten.

Die mittleren 5 großen Bögen weisen eine lichte Weite von 17,20 m auf, während die lichten Weiten der jeweils 5 seitlichen Öffnungen nur 8,95 m betragen. Die Pfeiler der großen Öffnungen sind besonders betont. Ihr hervortretender Unterbau, der vorne und hinten spitz zuläuft, ist oben mit einem Gesims gesäumt und hat unten einen hervorspringenden Absatz. Auf dem Unterbau setzt eine runde Pfeilervorlage auf, die bis zum Geländer durchläuft. Die Pfeiler der kleineren Öffnungen sind lediglich durchpfeilhöhe umlaufendes Gesims gestaltet und ansonsten ganz schlicht.

Das Mauerwerk der Pfeiler, Stirnmauern und Gewölbe ist ein Quadermauerwerk aus Bautzener Granit verschiedener Farbe. In den gleich hohen Schichten wechseln sich kurze und lange Steine gleichmäßig ab. Bei den Gewölben ist jeder zweite Stein geteilt. Die Ansichtsflächen der Steine sind gespitzt. Durch Vorsprünge, Gesimse und die Betonung des Zwickels ist das Bauwerk reich gegliedert, ohne seine Einheitlichkeit zu verlieren.

Das Spreetalviadukt im Zuge der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn war für den wirtschaftlichen Aufschwung Bautzens im 19. Jahrhundert von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Die Trasse war Teil einer der wichtigsten Ost-West-Verbindungen Deutschlands und verband die Stadt direkt mit den Wirtschaftszentren Leipzig, Dresden und Breslau. Neben ihrer wirtschaftlichen Bedeutung gilt der Viadukt auch aufgrund der gelungenen Gestaltung als herausragend und wird noch über 90 Jahre später als eine sehr schön gestaltete und beispielhafte Brücke angesehen, die trotz ungleich großer Öffnungen ihren viaduktartigen Charakter behält.

LfD/2009

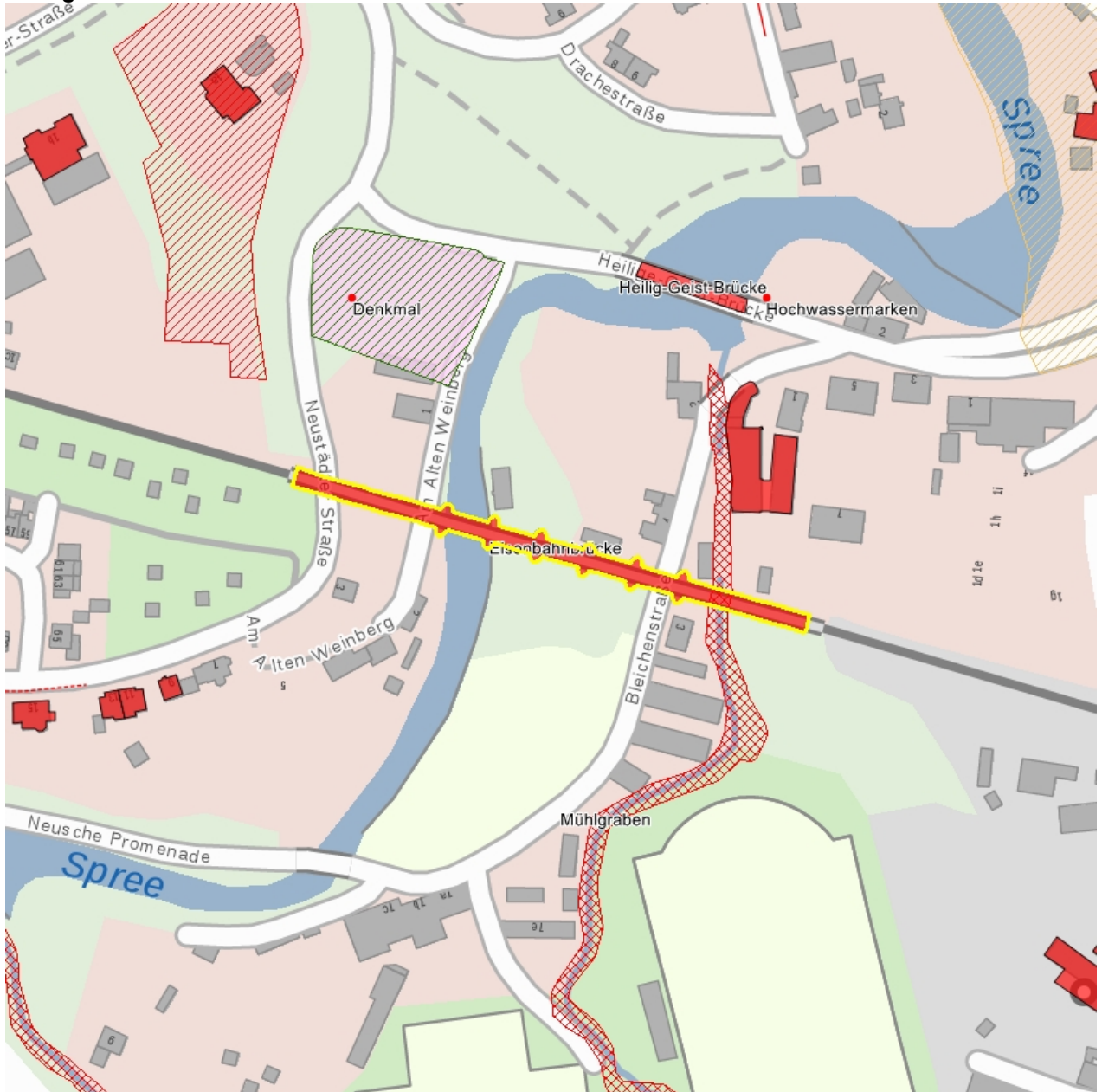
<b>Datierung</b>	um 1850 (Viadukt)
<b>Ausweisungsstelle</b>	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

LXI/81/12A

### Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

